



Vorher?! oder Nachher?!

Draussen vor dem Fenster brummt es laut und heftig. Die Gärtner sind da und stutzen die Hecken und die Rasenkanten. Man sieht die Kindergarten- und Schulkinder mit Sicherheitswesten durch die Strassen laufen. Morgens ist es nicht mehr einfach nur still im Dorf.

In Klosters hat die Schule ihre neuen Gebäude bezogen. Vom Schulhausplatz dringt kein Baulärm mehr, sondern jugendliches Stimmwirrarr zu Pausenzeiten. Die Mails und Telefonanrufe nehmen zu, die Agenda füllt sich. Es ist eindeutig: die Ferienzeit ist zu Ende. Der Alltag hat begonnen. Ganz, ganz schnell fühlt sich alles wieder an wie immer. Alltag eben! Und damit ist auch wieder einiges anders.

In den Ferien verlangsamen wir unser Leben. Wir können plötzlich viel eher abwarten. «Ach ja, es ist ja Ferienzeit – dann halt später» ist meine Reaktion auf die Mitteilung des Anrufbeantworters, dass das Büro zur Zeit nicht besetzt ist. Dann halt später! Kein Problem! Gelassenheit prägt für viele diese Zeit. Unsere sonst so weit verbreitete Hektik und Ungeduld spielt keine oder eine viel kleinere Rolle. Das wunderbare «Sommerloch»!

Warum fällt der Abschied aus den Ferien eigentlich so schwer? Ich erinnere mich, dass früher sogar Tränen flossen (manchmal sogar heute noch) und ich weiss – es ging mir nicht alleine so. Das erzählt so mancher! Freiheit und Unbeschwertheit. Die Welt entdecken ohne Mühe, den Tag an sich vorbeiziehen lassen und sich stundenlang Dingen widmen, die ich sonst gar nicht sehe. Innerer Frieden – das ist das, womit ich Ferien beschreiben würde.

Das hört sich jetzt sehr abgebremst an, aber so ist es nicht gemeint. Es ist egal wodurch man diesen inneren Seelenfrieden erlangt: durch eine gelungene Motorradtour, durch einen Konzert- oder gar Festivalbesuch, durch Schwimmen und Spielen in der Badi oder Museumsbesuche, durch faules Lesen auf der Liegewiese am Pool, lange Spaziergänge oder wilde Mountainbike Touren. Wichtig ist nur die Seele baumeln zu lassen. Seufz!

Was bleibt von der Ferienzeit und dem Sommer? Viel! Erinnerung und Wohlgefühl, manch Seufzer und tiefes sehnsuchtsvolles Durchatmen.

«Nach den Ferien ist vor den Ferien», hat mir jemand zugerufen. Stimmt! Und der Klos im Hals war weg. Oder wie es im biblischen Buch Kohelet heisst: «Alles hat seine Zeit». Ende und Anfang liegen, wie so oft nah beieinander. Schulferienende und Schuljahresbeginn, Urlaubsrückblicke und Neuplanung.

P.S. Zum Schuljahresbeginn wünsche ich allen Familien, Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitern und Schulleiterinnen, allen Eltern, die ihre Kinder am ersten Schultag begleiten, allen Grosseltern, die in der Betreuung mithelfen, routinierten Schülerinnen und Schülern, aufgeregten Erstklässlerinnen und Erstklässlern, Abwarten und Abwartinnen, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern und allen, die sonst noch mit der Schule und dem Lehralltag zu tun haben, einen gelungenen und freudvollen Einstieg. Die nächsten Ferien stehen im Grunde schon vor der Türe.

Pfrn. Silke Manske